

Formular 3.

H.					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Mahng.	II. Mahng.	Postauftr.	Zahl.-Bef.	Klage	1 15 31	1 15 28	1 15 31	1 15 30	1 15 31	1 15 30	1 15 31	1 15 31	1 15 30	1 15 31	1 15 30	1 15 31
Dr. Otto Händler, Hier, Mozartstr. 6, II.																
Datum		Text:		Soll	Haben	Datum		Text:		Soll	Haben					
1914																
Juni	12.	Obst, Buch d. Kf.		24.—												

versehentlich unter einen falschen Buchstaben gerät. Das ist bei dem System der Nasen ausgeschlossen, denn eine falsch gesteckte Karte würde dadurch, daß sie mit ihrer Nase an einer ganz falschen Stelle emporragt, sofort auffallen. Statt der Nasen benutzt man auch, wie Formular 2 zeigt, Kerbungen der Karten, die mittels einer Zange angebracht werden. Sämtliche Karten desselben Buchstaben müssen dann die gleiche Kerbung in gerader Linie aufweisen. Die übrige Einteilung von Formular 1 bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung. Bekommt nun beispielsweise ein Sortimentler Spezifikation zugesandt, so wird an der betreffenden Stelle der Karte ein kleiner »Reiter«, bestehend aus einem dünnen Metallblättchen oder aus Draht mit einem Kopf, aufgesetzt. Werden Remittenden oder Disponenden einer Firma beanstandet, so kommt der Reiter auf die nächste Rubrik. Auf diese Weise hat man sämtliche Differenzen fortwährend vor Augen und kann sie bis zu ihrer Erledigung verfolgen. Jeder auftragende Reiter ist ein ständiger stummer Mahner: hier ist etwas nicht in Ordnung! Ein Blick zeigt in einer Reihe sämtliche Konten, auf denen sich Differenzen befinden. Sind dann die Zahlungen aus der Einnahmeliste übertragen und geht es an das Ausschreiben der Saldorestzettel, dann wird wiederum überall dort ein Reiter aufgesetzt, wo Saldoreste eingemahnt worden sind. In schöner gerader Reihe heben sich nun alle nicht ausgeglichenen Konten ab. Wird ein Saldorest bezahlt, so wird der Reiter entfernt, wird er nicht bezahlt, so mahnt er den Kontenführer so lange, bis dieser den Saldorest von neuem einmahnt, eine Nachnahme ankündigt, Zahlungsbefehl erläßt oder gar Klage einreicht. In solchen Fällen werden dann die Reiter auf die betreffenden weiteren Rubriken aufgesetzt. Rechts befindet sich eine Monatskala, mit deren Hilfe durch Aufsetzen eines zweiten Reiters der Tag resp. die Woche gekennzeichnet wird, in der die Nachnahme abzusenden ist, der Zahlungsbefehl oder die Klage eingereicht wurde. In unserem Beispiel wurde dem Sortimentler eine Nachnahme für den 15. Juli abisiert. Die Reiter sind natürlich in verschiedenen Farben und Formen zu erhalten, so daß auf einer Karte mehrere Reiter mit verschiedener Bedeutung nebeneinander stehen können. Sie sitzen außerordentlich fest, ein Verrücken oder Abfallen ist daher nicht zu befürchten. Je nach Größe der Karte kann diese viermal, eventuell auch achtmal benutzt werden, da ja auch die Rückseite in der angegebenen Weise bedruckt wird. Formular 2 ist für die Konten abzahlender Privatkunden entworfen, Formular 3 für die Kundenkonten einer Sortimentersbuchhandlung. Der Gebrauch der Karten ist ein ganz ähnlicher wie oben. So werden beispielsweise die Abzahlungskonten regelmäßig, vielleicht am 10. jedes Monats, durchgesehen und die rückständigen Raten eingemahnt. Die gleichzeitig auf die betreffenden Karten aufgesetzten Reiter gestatten es dann, daß die Karten wieder eingereicht werden, und lassen den Buchhalter die Angelegenheit nicht aus den Augen verlieren.

Die Verwendungsmöglichkeit dieser modernen Kartotheken ist natürlich unbegrenzt. Jeder Betrieb kann sie seinen individuellen Bedürfnissen anpassen. Nur einige Anregungen seien noch gegeben. Statt der Alphabetnasen könnten bei einer Kundenkartothek z. B. Nasen aufgesetzt sein, die die Kunden in die verschiedenen Berufsklassen, Ärzte, Geistliche, Lehrer usw. zerlegen, oder, bei einer sogenannten Lagerstatistik könnten die verschiedenen Disziplinen, Theologie, Jurisprudenz usw., in dieser Weise markiert werden. Außerdem kommt noch die verschiedene Färbung als Hilfsmittel hinzu. Ein literarisches Bureau, das

Romane und Novellen unterlangt an Blätter verschiedener Parteirichtung zum Abdruck versendet, könnte z. B. bei den verschiedenen Konten je nach der Parteirichtung rote, blaue, gelbe und andersfarbige Karten mit entsprechenden Nasen verwenden, damit ihm nicht das Unglück passiert, daß es vielleicht einer »Volkszeitung« einen patriotischen Roman anbietet. Auf weitere Beispiele kann wohl verzichtet werden; dagegen kann jedem Besucher nur dringend empfohlen werden, die verschiedenen Ausstellungen von Kartotheken einmal einer genaueren Durchsicht zu unterziehen und sich eventuell von den anwesenden Vertretern unverbindliche Vorschläge machen zu lassen.

Eine besondere Frage bei der Benutzung von Kartotheken ist die ihrer Unterbringung. Die bis jetzt übliche in Papp- oder Holzkästen wird vielfach als mangelhaft empfunden, besonders mit Rücksicht auf Geheimhaltung und Feuerficherheit. Es ist daher von Interesse, daß verschiedene Firmen im »Kaufmann« feuer- und diebstahlsichere Kartothekbehälter ausgestellt haben. So die Firma Carl Lauser, Stuttgart, die ein Buchhalterpult mit eingesezten eisernen Kartenbehältern zeigt; in dem ausliegenden Katalog wird der Buchhändler auch sonst manches Geeignete für seine Kontoreinrichtung finden. Auch die Venta-Werke von August Blödner in Gotha haben feuerfichere Kartothekmöbel ausgestellt. Überfluß herrscht natürlich an den üblichen Kartenkästen, die aber gelegentlich auch beachtenswerte Neuerungen zeigen. Es haben da ausgestellt die Firmen Albert Osterwald, Leipzig; Organisations-Gesellschaft m. b. H., Leipzig; die Leipziger Buchbinderei A.-G. und auch die Firma Otto Henzsohn. Letztere zeigt Pappkästen, die sich durch Stifte und Klammern zu Schränken, Regalen, Tischen usw. aufbauen lassen und außerdem mit einem Patentverschluß versehen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Katalog der Abteilung Neuzeitliche Buchkunst und angewandte Graphik. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914. Veranstaltet vom Verein deutscher Buchgewerbetünstler. Kl. 8°. (36 S. mit Illust.) Leipzig 1914, Verlag von Rudolf Schick & Co. Kart. A — 75 ord.

Nur wenig über 200 Nummern sind in diesem Sonderkatalog der Leipziger Ausstellung aufgeführt. Aber wenn wir bedenken, daß wir die führenden Geister auf dem Gebiete der neuzeitlichen Buchkunst und angewandten Graphik vor uns haben, so können wir uns dieser weisen Beschränkung nur freuen und dafür dankbar sein, daß wir nicht durch die Fülle der Objekte verwirrt, sondern gezwungen werden, uns aus ihnen ein Gesamtbild einer Bewegung zu machen, die so tief in die Entwicklung des Buchhandels eingreift und schon heute einen guten Teil der neueren Produktion beherrscht. Hier liegen die Keime einer Zukunft, die an die Stelle der gedankenlosen Technik das frisch pulsierende Leben der Kunst setzen und dem Inhalt der Bücher ein Gewand verleihen will, ähnlich dem edlen Metall, in das man echte Steine formvollendet zu fassen pflegt. Und diese so zeitgemäßen, auf eine neue Blüte hinweisenden Bestrebungen finden auch ihren Spiegel in der Ausstattung dieses kleinen Katalogs, der soviel mehr ist als ein Katalog. Eine von Oskar Beyer geschriebene Einleitung über das Wesen und die Ziele der neuzeitlichen Buchkunst und angewandten Graphik greift in die Vergangenheit zurück und zeigt die Gegensätze, die sie im Vergleiche mit der Gegenwart aufweist. Sie zeigt die Entwicklung der künstlerischen Individualität, die selbst dort,